

Container voller Spiegel

Alexander Wiese



Jiraporn Tangpiroontham ist die Chefin des Spiegelherstellers INFOSAT

Erst seit Juli 2006 existiert der Spiegelhersteller INFOSAT in Bangkok/Thailand. Eigentlicher Anlaß für die Gründung war die Fußballweltmeisterschaft, als jeder in Thailand eine Schüssel aufstellen wollte - und es keine mehr gab. „Wir produzieren monatlich bis zu 5000 Spiegel“ erzählt Jiraporn Tangpiroontham, „und wenn es dringend ist, können wir auf 8000 erhöhen.“ Jiraporn ist die Chefin des Unternehmens, und auch Ehefrau von Niran Tangpiroontham, der die Firma INFOSAT Intertrade managt, einem der großen Satelliten-Großhändler Thailands.

Hergestellt werden Maschendrahtspiegel in den Größen von 1,6m bis 3,1m. Aus dem angelieferten Rohmaterial werden in der Fabrikhalle die Spiegelbauteile gefertigt, und versandfertig gemacht. „Mit 4 Pickup-Trucks und 2 schweren Lastwägen transportieren wir die Spiegel zu den Kunden und zu den Speditionen für den Export“, erläutert Jiraporn.

In einen 20-Fuß-Standard-Container passen 80 Spiegel der 3,1m Klasse, oder 200 Spiegel mit 1,6m Durchmesser. „Für 11200 US\$ kriegen Sie den Container mit den großen Spiegeln, und für 7000 US\$ den mit den kleinen Spiegeln“, startet Jiraporn das Verkaufsgespräch. Das bedeutet, dass bei diesen Großabnahmen ein 3,1m Spiegel 140 US\$ kostet, und ein 1,6m Spiegel nur 35 US\$. „Das ist der Preis FOB Bangkok, und Händler, die solche Mengen abnehmen, nennen wir Mega Dealer“, ergänzt Jiraporn. Der General Dealer kann Spiegel auch in kleineren Mengen ab 10 Stück ordern, aber der Preis steigt dann natürlich.

90% der Kunden wünschen sich den Spiegel in schwarzer Farbe. Das gefällt Jiraporn nicht besonders: „Ohne Farbe wären die Spiegel

10% günstiger, und das natürliche Aluminium ist doch viel widerstandsfähiger.“

Jiraporn liegt sehr daran, ihre Belegschaft, die aus 30 Arbeitern besteht, bei Laune zu halten. Ein riesiger Diskolautsprecher verbreitet in der ganzen Halle Musik, und einmal im Jahr wird die gesamte Belegschaft für einen 3-tägigen Ausflug auf Firmenkosten eingeladen.

„Wir sind wie eine große Familie“, schwärmt Jiraporn. Gearbeitet wird von Montag bis Samstag jeweils 8 Stunden am Tag.

Jiraporn ist gespannt, ob es gelingt, den Export anzukurbeln. „Wir suchen Großhändler überall auf der Welt, wo größere Spiegel gebraucht werden“, sinniert sie, und ergänzt: „Das ist doch eigentlich überall“.



Das Fabrikationsgelände des Spiegelherstellers INFOSAT in Bangkok. Das blaue Rolltor ist normalerweise geschlossen und wird von einem ständig anwesenden Wächter bedient.



Einer der Pickups von INFOSAT. Die Kartons im Vordergrund enthalten Koaxialkabel

Von der Masche zum Container: so entsteht ein Maschendrahtspiegel

1: Aus angelieferten 3m langen Vierkantstangen aus Aluminium werden die Segmentlängen zurechtgesägt, und mit der Drückmaschine im Hintergrund in die benötigte Form gedrückt.

2: Quality Control: die gebogenen Segmenthalter werden an einer Lehre auf Paßgenauigkeit überprüft.

3: Die gebogenen Segmenthalter für die Panele werden auf einer Form aufliegend zusammengeschweißt.

4: Der rechteckig geschnitten angelieferte Maschendraht wird an einer Seite an eine metallene Grundform des Panels angelegt, und anschließend mit einer Drahtschere entlang der Grundform abgeschnitten: so entsteht die Dreiecksform des Segmentpanels.

5: Zwischen zwei Segmenthalter wird das Maschendrahtpanel gelegt und miteinander verschraubt.

6: Hier werden die Halter zusammengesetzt. Der Kunde muß angeben, ob er die Spiegel mit einem Halter für Festmontage, oder für Drehmontage benötigt. Nur die kleinste Spiegelgröße 1,6m kann auch mit einem Kombihalter geliefert werden.

7: Die Stangen für den Polarmount-Halter werden zurechtgeschnitten.

8: Je nach Größe werden mehrere fertige Segmentpanele verpackt. Der Verpackungskarton wird an Ort und Stelle passend zurechtgeschnitten.

9: Und fertig: alle Materialien sind produziert, fertig verpackt, und sind bereit für den Container, um überallhin verschickt zu werden.

